



**Sabine Eder/Norbert Neuß/Jürgen Zipf:**  
*Medienprojekte in Kindergarten und Hort.*  
Berlin: Vistas-Verlag, 1999.  
30,00 DM, 272 Seiten.

### Medienpädagogik als Erlebnispädagogik

Unmut ist noch eine freundliche Beschreibung der Reaktion jener Kindergärtnerinnen, denen Forscher bei einer Medientagung soeben attestiert hatten, sie seien für Medienpädagogik völlig ungeeignet (Six/Frey/Gimler: *Medienerziehung im Kindergarten*, Opladen 1998). Mit dem Buch *Medienprojekte in Kindergarten und Hort* legen Sabine Eder, Norbert Neuß und Jürgen Zipf das perfekte Komplementärwerk vor: Mit ihrem Verein *Blickwechsel* (Göttingen) geben sie Erzieherinnen Anleitungen zur praktischen Medienpädagogik, wovon natürlich auch die Kinder profitieren (diese Projekte wie auch das Buch werden von der Niedersächsischen Landesmedienanstalt für privaten Rundfunk gefördert; jeder Kindergarten in Niedersachsen hat ein Exemplar des Buches erhalten). Grundlage der Arbeit von *Blickwechsel* ist jener konstruktive Ansatz der Medienerziehung, wie er auch typisch für die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) oder die Bücher von Jan-Uwe Rogge (*Kinder können fernsehen*) ist. Erste Voraussetzung ist dabei die Akzeptierung der Tatsache, dass Medien in der Entwicklung von Kindern eine immer größere Rolle spielen. Eder, Neuß und Zipf fordern zudem, Kinder sollten schon im Kindergarten lernen, dass Fernsehen auch als Gestaltungs- und Produktionsinstrument genutzt werden kann; andernfalls sähen sie es zwangsläufig nur als konsumierbares Medium an. Das Buch soll als „Fortbildungskonzeption“ verstanden und auch in diesem Sinne genutzt werden: Die Beschreibung der

*Blickwechsel*-Arbeit ist gleichzeitig Anleitung für eigene Projekte; die Erzieherinnen sollen Medienpädagogik als „Erlebnis- und Handlungspädagogik“ begreifen. Bedenkt man, dass sich herkömmliche medienpädagogische Fortbildung oft genug auf „Knöpfchenkunde“ beschränkt (lernen, wie man die Geräte bedient), könnte dieses Buch bei entsprechender Verbreitung die Fortbildung in diesem Bereich revolutionieren. Doch es hat noch mehr Vorzüge. Zum einen ist der Stil stets verständlich; man kann den Ausführungen auch als Laie ohne weiteres folgen, zumal bestimmte Themenkomplexe (Kindheit vor der Jahrtausendwende, Geschlechtsbilder in Gesellschaft und Medien, Umgang mit und Bedeutung von Medienfiguren) in Exkursen vertieft werden. Sehr hübsch ist auch das Layout mit seinen vielen Fotos, Cartoons und Karikaturen. Amüsante Piktogramme erleichtern immer wieder die Orientierung. Das Beste aber ist die stets anschauliche Auseinandersetzung mit den durchgeführten Projekten, deren verschiedene Phasen detailliert und mit ansteckender Begeisterung geschildert werden. Die Ausgangspunkte für die verschiedenen Ideen sind der kindlichen Medienwelt entliehen (eine Villa Kunterbunt bauen, Hollywood-Heldinnen und -Helden nachspielen, ein Fotobuch erstellen). Stets sind die Kinder nicht Objekt der Projekte, sondern Handelnde, weil sie malen, basteln, fotografieren und an Rollen- und Hörspielen beteiligt werden. Die Aktionen werden nicht bloß beschrieben; Gespräche mit den Kindern werden ebenso dokumentiert wie die Aufarbeitung mit den Eltern. Auch der schematische Aufbau der Projektbeschreibungen er-

höht die Anschaulichkeit: Beschrieben werden die medienpädagogischen Ziele, der Projektverlauf, die Reflexionen durch die Erzieherinnen; abgerundet wird jedes Kapitel durch Tips zum Nacheifern und Literaturhinweise. Hinzu kommen ratgebende Kapitel, etwa mit Vorschlägen zum Verhalten gegenüber den Eltern. Die Beschreibung eines Elternabends mit Workshop-Charakter zeigt zudem, wie mit wenig Aufwand quasi nebenbei auch noch Elternpädagogik betrieben werden kann.

Übrigens muss man keineswegs Erzieherin oder Pädagoge sein, um diesem Buch etwas abzugewinnen; auch Eltern können eine Menge über die Medienerziehung ihrer Kinder lernen. Insgesamt ist das Buch eine vorbildliche Anleitung für Medienerziehung in Kindergarten und Hort.

Tilmann P. Gangloff